

Gemeinsame Sitzung der Mitglieder der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica und der Historischen Kommission am 12. Okt. 1948.

Am 12.10.48 von 15,25 bis 16,30 Uhr vereinigen sich die Mitglieder der ZD mit dem Ortsausschuss der Münchener Historischen Kommission zu einer gemeinsamen Sitzung unter dem Vorsitz von Goetz, um die Frage der deutschen Vertretung im Internationalen Historiker-Verband zu besprechen.

Auf eine Anfrage von Mr. Caron-Paris über Stadelmann-Tübingen hatte Goetz als deutsche Vertreter provisorisch Baethgen (der bis 1939 Redaktionsmitglied der Internationalen Bibliographie war, deren letzter Band noch im Krieg 1941 erschien) und Stadelmann benannt. Die Internat. Bibliographie soll nach Carons Mitteilung mit 1946 einsetzend weitergeführt werden; Baethgen wünscht daran wieder beteiligt zu sein.

Ritter-Freiburg berichtet über Carons Besuch in Tübingen im Auftrag einer Kommission zur Förderung der wissenschaftlich-literarischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland; er weist darauf hin, dass sich der Internat. Historikerverband auch die Prüfung der Geschichtslehrbücher zur Aufgabe gemacht hat und dass die bibliographische Lücke für die Kriegszeit durch das FIAT-Unternehmen (Revue des sciences humaines) ausgefüllt werden soll, deren 'chief editor' für die Sparte Geschichte Ritter ist.

v. Loehr berichtet über die Pariser Generalversammlung des Internationalen Historiker-Verbandes im April 1948, an der unter 18 Staaten auch Österreich teilnahm, nicht dagegen die Sowjetunion, Griechenland, der Vatikan und Deutschland. Die Neuorganisation des Verbandes stehe auf schmaler finanzieller Grundlage, da Amerika zurückhaltend ist. Deshalb sollen zunächst nur die wichtigsten Kommissionen (für Bibliographie, Publikationen, Druck der Diplomatenlisten) die Arbeit aufnehmen, andere erst, wenn 5 Mitglieder einen begründeten Antrag und Arbeitsplan vorlegen. Für 1950 ist ein Kongress in Paris geplant. Erst dieser Kongress könne Deutschlands Wiederaufnahme beschliessen, wenn auch schon vorher der Aufnahme von Beziehungen zu deutschen Historikern nichts im Wege stehe. Die Unesco will mit dem Internat. Historiker-Verband zusammenarbeiten; ihre finanziellen Möglichkeiten (nach denen Ritter fragt) sind jedoch beschränkt.

Grundmann betont auf Grund seiner Aussprache mit schwedischen Historikern, dass Deutschland von der aktiven Teilnahme am Pariser Historiker-Kongress 1950 nicht ausgeschlossen bleiben dürfe, wenn es sich schon jetzt dem Internat. Historiker-Verband wieder anschliessen und Delegierte benennen soll.

Voraussetzung ist die Neugründung des deutschen Historiker-Verbandes - oder (nach Vorschlag Aubins, um die Nichtzugehörigkeit der österreichischen Historiker deutlich zu machen, die einen selbständigen Verband bilden) des "Verbandes der Historiker Deutschlands". Sie wird nach einer Abstimmung über den provisorischen Vorstand durch folgenden einstimmigen Beschluss vollzogen:

"Die aus Anlass der gemeinsamen Tagung der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica und der Münchener Historischen Kommission am 12.10.1948 in München versammelten Historiker gründen den Verband der Historiker Deutschlands. Er übernimmt die Aufgaben des ehemaligen Verbandes deutscher Historiker. Sitz des Verbandes ist der Wohnort des 1. Vorsitzenden.